



IMMANUEL-KANT-
SCHULE REINFELD

Gemeinschaftsschule mit Oberstufe der Stadt Reinfeld in Holstein

Medienkonzept der Immanuel-Kant-Gemeinschaftsschule Reinfeld

15.05.2023



Inhalt:

1. Vorüberlegungen	Seite 3
2. Bestandsaufnahme	Seite 3
3. Pädagogisches Konzept	Seite 4
<i>Lernen über Medien</i>	Seite 4
<i>Lernen mit Medien</i>	Seite 5
<i>Kommunikation über Medien</i>	Seite 6
4. Technisches Konzept	Seite 8
5. Supportkonzept	Seite 11

1. Vorüberlegungen / Legitimation

Die Schülerinnen und Schüler leben in einer mediatisierten Welt. PC, Internetzugang, Tablet und Smartphone sind für viele Schülerinnen und Schüler Alltag und omnipräsent. Ziel der Schule muss es dementsprechend sein, sich den Technologien zu öffnen und die Schülerinnen und Schüler durch die Vermittlung von Medienkompetenzen auf das selbstständige digitale Arbeiten vorzubereiten. Dazu gehören auch die fachübergreifenden Überlegungen, für den Umgang im Sinne einer datenschutzrechtlich angemessenen, straffreien und sozialen Art zu sensibilisieren.

Das digitale Lernen tritt inhaltsbezogen in den einzelnen Fächern auf und wird selbstverständlich weiterhin die klassischen Schlüsselqualifikationen, Methoden und Medien integrieren. Sie sollen als sinnvolle und den Lernprozess unterstützende sowie ergänzende Bereicherung gelten.

2. Bestandsaufnahme

Die Immanuel-Kant-Schule befindet sich seit Beginn des Schuljahres in einem Umbruchprozess in Bezug auf Medien. Dies kann man an drei Faktoren sehen:

- Die Ausstattung wurde teilweise aktualisiert: Das WLAN-Netz ist flächendeckend vorhanden, Beamer befinden sich in allen Räumen, ausleihbare iPads und Laptops stehen zur Verfügung, AppleTV sind ebenfalls zum Leihen vorhanden.
- Zudem wurde der 11. Jahrgang aus Geldern des Digitalpaktes mit Leih-iPads ausgestattet.
- Im Hinblick auf den Erhalt und Ausbau der Oberstufe ist die technische Ausstattung ein zentraler Punkt für die Attraktivität einer weiterführenden Schule.
- Die Schule nutzt die Lernplattform itsLearning verpflichtend in allen Jahrgängen.

3. Pädagogisches Konzept

Lernen über Medien

Als große Angst unter Lehrenden und Erziehenden wird wiederholt ein unreflektierter Umgang der Schülerinnen und Schüler mit digitalen Medien erwähnt. Die Kommunikation über soziale Netzwerke reduziere die Kompetenz des korrekten Schreibens bzw. führe im Allgemeinen zur Sprachverschlechterung. Zudem sei durch die Möglichkeit der schnellen audio-visuellen Aufnahme der Hang zu persönlichkeitsverletzenden Taten gegeben.

Um diesen nachvollziehbaren Ängsten entgegenzutreten, sieht die KGS es als vorrangige Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler für den adäquaten Umgang mit digitalen Medien zu sensibilisieren. Parallel zum fachlichen Lernen muss dementsprechend integrativ in Form von Workshops an den Themen Gefahren des Internets, Cybermobbing, rechtliche Grundlagen, Schutz der Privatsphäre, soziale Netzwerke und Suchtprävention gearbeitet werden. So wird sichergestellt, dass die Schülerinnen und Schüler Teilnahme, Reflexions- und Urteilskompetenzen entwickeln und erweitern, die ihre selbstbestimmte gesellschaftliche Teilnahme unterstützen.¹

Insbesondere soll diese Ausbildung in den Jahrgängen 5 bis 7 fokussiert werden. Selbstverständlich wird die Thematik weiterhin in den gesamtschulischen Unterrichtskontext implementiert.

¹ Themenpapier IQSH „Medienentwicklung“



Lernen mit Medien

In den schulinternen Fachcurricula sind die Bereiche des digitalen Lernens Bestandteile jedes Faches aller Jahrgänge. Zudem werden überfachliche Qualifikationen im Lernbereich „digitale Medien“ in die Vorhabenwochen ausgegliedert. Insbesondere die Thematik der Berufsorientierung in Jahrgang 8 durch die Fokussierung von Textverarbeitungsschulungen und die Methodenschulung des 11. Jahrganges finden hier Anwendung.

Die Fachschaften haben nach Vorgaben der Kultusministerkonferenz die zu vermittelnden Kompetenzbereiche Suchen, Verwahren und Aufbewahren, Kooperieren und Kommunizieren, Produzieren und Präsentieren, Problemlösen und Handeln in die thematischen Einheiten ihrer Unterrichtsplanung implementiert. Zudem sollte für die unteren Jahrgänge die Pflicht vereinbart werden, den Internetführerschein zu erwerben.

Für die fachliche Konkretion sind die Fachschaften zuständig. Evaluiert werden Inhalte kontinuierlich durch die Schulentwicklungsgruppe „Digitalisierung“.

Dabei ist vorrangiges Ziel der Schule, den Unterricht durch den Einsatz digitaler Medien zu unterstützen, zu verbessern und zu erleichtern. Hierbei finden neben dem PC-Raum besonders die mobilen Leihgeräte Einzug in die Klassenräume. Windows basierte Laptops unterstützen die oben genannte Vermittlung der Schreib- und Präsentationskompetenzen.

Die Verwendung von iPads dient ebenfalls der Rechenschulung und wird durch die Einbindung verschiedener fachlicher und fachübergreifender Applikationen zur Methodenschulung genutzt. So lernen die Schülerinnen und Schüler und Schüler, verschiedene Medien selbstständig zur Wissensaneignung zu nutzen. Zudem sind diese Geräte geeignet, kooperative Lernformen zu forcieren.

Neben der in der technischen Konzeption erwähnten Ausstattungsplanung ist es den Schülerinnen und Schülern durch das flächendeckende WLAN auch zu ermöglichen, eigene Geräte wie Smartphones zu nutzen. Dies verhilft nicht nur den Schülern zu einem unkomplizierten Zugang zu den Medien, sondern vermehrt zudem ihre Fähigkeiten plattformübergreifend zu arbeiten. Die in der KGS verankerte Handynutzungsordnung unterstützt diesen Aspekt zudem. Allerdings muss hierfür eine Nutzungsordnung akzeptiert werden und ein Filter dem Zugang vorgeschaltet sein, damit das Besuchen von kritischen Internetseiten geblockt wird. Darüber hinaus wird im Schuljahr 2023/24 ein Pilotprojekt „Get-your-own-device“ durchgeführt. Aufgrund der hohen Bedarfe an digitaler Arbeit und der dem gegenüberstehenden finanziellen Anspruch werden Eltern angehalten, ein iPad über den Bildungspartner der Schule zu kaufen und entsprechend in ein zentral administriertes System zu integrieren. Dies versichert eine großflächige Ausstattung und ein kontinuierliches digitales Arbeiten.

Alle Fachbereiche zusammenfassend liegt die Priorisierung der digitalen Arbeit in der Vermittlung von digitalen Recherche-, Anwendungs-, Lese- und Schreibkompetenzen, die sich in der Auseinandersetzung mit Applikationen, Suchmaschinen, Chatprogrammen und Emails zeigen, und die Präsentationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler weiterentwickelt und neben klassischen Medien (Poster, Präsentationskarten, OHP) zunehmend auf den Einsatz von Beamern, Tablets und Notebooks abzielt. Auch sollen somit kooperative Unterrichtsformen erleichtert werden.

Das selbstbestimmte Lernen setzt hier dementsprechend auch das Zurechtfinden in einer zeitweise unübersichtlich wirkenden Medienwelt voraus. Der Unterricht unterstützt demnach das Überblicken und Reflektieren der medialen Angebotsvielfalt.

Die Auszeichnung der KGS mit dem Berufswahlsiegel im Jahr 2018 verdeutlicht zudem, welchen Stellenwert die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Berufswelt für uns hat. Die vielfältigen Abschlussmöglichkeiten unserer Schulart ermöglichen den Zugang zu

diversen Tätigkeitsfeldern. Dementsprechend ist die ganzheitliche Schulung von Textverarbeitungs-Tabellenkalkulations- und Präsentationsprogrammen– auch und besonders im Hinblick auf die im Jahrgang 9 stattfindenden Projektpräsentationsprüfungen – ein besonderes Ziel.

Verankert wird die fachliche und überfachliche Kompetenzvermittlung in einer Konkretion innerhalb des Methodencurriculums der Schule, das neben den gängigen Schlüsselqualifikationen und –kompetenzen nunmehr auch die digitale Bildung beinhaltet.

Die Vermittlung digitaler Kompetenzen bedarf einer stetigen Weiterentwicklung des persönlichen Könnens, des technischen Grundgerüsts und des Medienkonzeptes selbst. Die Arbeitsgruppe „Digitalisierung“ wird dementsprechend Ideen und Anregungen der Lehrerschaft weiterhin aufnehmen, reflektieren, evaluieren und unter Einbeziehung aller notwendigen Gremien weiterentwickeln.

Kommunikation über Medien

Das Kommunikationsinstrument Schulcommsy dient allen Lehrkräften als verbindliche Plattform. Zudem wird das digitale Klassenbuch zur Protokollierung der Unterrichtsaktivitäten und Feststellung von Abwesenheiten genutzt.

Das unterrichtliche Lernmanagementsystem, das verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler und Schüler genutzt wird, ist itsLearning.

Um datenschutzrechtliche Voraussetzungen einhalten zu können, besitzt jede Lehrkraft eine Dienstmailadresse. Kommunikation mit Eltern und Schülern über Eltern und Schüler ist nur über diesen Dienstweg zu ermöglichen.

4. Technisches Konzept

Für die Umsetzung der pädagogischen Ziele der KGS sind folgende Komponenten installiert:

- VLAN-kompatible Access Points in den Räumen der einzelnen Flure als kooperierendes Gesamtnetz
- Stromanschlüsse an den Accesspoints
- Radiusserver (Switches)
- die zentrale Steuerung der Accesspoints über einen Master (Updates, Protokollierung)
- eine Hardware-Firewall
- einen Wartungsvertrag mit einer IT-Firma, die eine regelmäßige Überprüfung/ Instandhaltung der Systeme und größere Updates beinhaltet
- AppleTV für jeden Beamer
- Lehrerdiensttablets
- Lautsprechersysteme in allen Räumen
- Präsentationsflächen oder geeignete Bildschirme
- zugehörige Software-Lizenzen
- von der Schule geliehene iPads für die Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrganges (derzeit 64), perspektivisch weitere Jahrgänge geplant
- 90 leihbare iPads in Koffern (voraussichtliche Nutzungsdauer vor Austausch: 5 Jahre)
- 2 mobile Laptopwagen mit 30 Laptops (voraussichtliche Nutzungsdauer vor Austausch: 5 Jahre)

Die iPads ermöglichen die motivationale Unterstützung der didaktisch-methodischen Arbeit. Die AppleTV vereinfachen die Präsentation der Produkte sowie das Zeigen verschiedener medialer Inhalte und lässt die digitalen Medien zu einem hilfreichen Unterstützungshandwerk werden. Durch die Verbindung der Geräte untereinander ist ferner die Kooperation in Arbeitsphasen unterstützt und kann im Bedarfsfall auch in Distanz weitergeführt werden.

Sinnvoll umsetzbar ist das pädagogische Konzept nur, wenn jeder Jahrgang die Möglichkeit erhält, bei Bedarf auf die Geräte zugreifen zu können. Zudem wird weiterhin der Zugang zum Computerraum über zentrale Buchungssysteme ermöglicht.

In der Oberstufe ist das selbstständige Lernen neben der vertieften Allgemeinbildung Voraussetzung zur erfolgreichen Teilnahme am Unterricht. Methodische Grundvoraussetzungen wurden in der Sekundarstufe 1 bereits dank dem Methodencurriculum vermittelt und sollen nun in gewählten Schwerpunkten auf die Aufnahme eines Hochschulstudiums oder einer vergleichbaren Berufsausbildung vorbereiten. Direkter Zugang zu Möglichkeiten der Recherche, der Präsentationsvorbereitung, aber auch die Nutzung verschiedener Programme unterstützen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Arbeit. Um auch das digitale Schreiben, das Kommentieren, Annotieren von Texten oder die Vorstellung eigener Produkte zu erleichtern, sollten die Oberstufenschülerinnen und –schüler mit iPads in Form von Leihgeräten ausgestattet werden. Dies hat sicherlich auch einen entsprechenden Effekt auf die Anmeldezahlen.

Grundlegend für das digitale Lernen, auch in kooperativen Phasen, in denen der Fokus auf die erstellten Inhalte liegen muss, ist es unausweichlich, in den Klassenräumen die entsprechende Abbildungsoption zu ermöglichen. In den meisten Klassenräumen der KGS funktioniert dies, indem die Wand als Projektionsfläche genutzt werden kann. Anders gestaltet sich diese Situation in Räumen des Altbaus, da hier eine verputzte Wand nicht vorhanden ist. Bisher lässt sich die Situation als unbefriedigend beschreiben, da in einigen Räumen zwischen die Tafelpfosten Leinwände gebaut wurden, die eine komplette Abbildung der Projektion aufgrund unzureichender Maße verhindern.

In diesen Fällen – und perspektivisch auch darüber hinaus – eignen sich großflächige Bildschirme (ca. 85“), bestenfalls in Verbindung mit beschreibbaren Flächen eines Whiteboards (Flügelklappen). Zudem wird somit auch die Problematik der unzureichenden Verdunklungsoptionen gelöst, da die nicht-spiegelnden Oberflächen der Bildschirme ausreichend hell sind. Außerdem soll die Option eines analogen Arbeitens auch weiter gewährleistet werden, da nicht der komplette Unterricht der Schule nur digital ablaufen kann und soll.

Vorteilhaft bei der Wahl der Bildschirme ist auch die gegebene Kompatibilität mit nahezu allen Geräten und Plattformen, sodass die Arbeit auch mit eigenen Geräten der Schülerinnen und Schüler problemlos funktionieren kann. Zudem ermöglicht diese Präsentationsart auch die Wiedergabe des Tones, ohne komplizierte Kopplungen vornehmen zu müssen.

Um Geräte dauerhaft zu schützen, sollte auch der Austausch aller Kreidetafeln zugunsten von Whiteboards anvisiert werden, da dadurch die Funktionsfähigkeit und Wartungsfrequenz verlängert werden können.

5. Supportkonzept

Um das unterrichtsimmanente Arbeiten mit digitalen Medien gewährleisten zu können, müssen die Geräte kontinuierlich gewartet, ggf. repariert oder ausgetauscht und mit aktuellsten Updates versehen werden. Da dies von den Lehrkräften im Rahmen ihrer Unterrichtseinsätze nicht geleistet werden kann, wird eine externe Firma mit einem Wartungsvertrag beauftragt. Dieser Vertrag wird gemeinschaftlich mit der Reinfelder Grundschule und der Erich-Kästner-Förderschule geschlossen. Eine ortsansässige Firma sollte Kooperationspartner sein, um einen zeitnahen Einsatz ermöglichen zu können.

Darüber hinaus wird in einem Supportkonzept mit dem Schulträger die Verantwortlichkeit Ex-
terner und dem IT-Beauftragten der Stadt Reinfeld festgelegt.

Folgende Aspekte müssen durch den Supportvertrag geregelt sein:

- Lehrerschulung für Einsatzmöglichkeiten der Geräte
- Sicherheitskonzept
- Backups
- Einrichtung und Pflege von Schülerzugängen
- Beratung Medienentwicklung

6. Fortbildungen

Fester Bestandteil des Medienentwicklungskonzeptes ist die fortwährende Lehrerfortbildung durch das IQSH und externe Stellen (z.B. Online-Schulungen). Des Weiteren führen weitergebildete Lehrkräfte innerhalb der Schule kollegiale Beratungen durch. Die Digitalisierungsgruppe und andere affine Personen bieten in regelmäßigen Abständen Mikrofortbildungen an, die freiwillig von dem Kollegium besucht werden können.